

TÄTIGKEITSBERICHT

2020

des Jugendbeauftragten der Stadt Gammertingen



Inhalt

1. Vorbemerkungen	3
1.1 Selbstverständnis der Jugendarbeit der Mariaberger A & S gGmbH	3
1.2 Grundsätzliches zu den Aufgabenbereichen des Jugendbeauftragten	3
1.3 Grundsätze der Offenen Jugendarbeit	4
1.4 Perspektiven und Chancen der Offenen Jugendarbeit	5
2. Vorbemerkung	6
3. Stundenverteilung	7
4. Die Aufgabenfelder	7
4.1 Offene Jugendarbeit/Jugendzentrum	7
4.1.1 Angebote	8
4.1.2 Besucherstruktur	9
4.1.3 Sonstige Angebote im Jugendzentrum	10
4.1.4 Bauwagen und –Hütten	13
5. Ehrenamtliche	14
6. Beratungsangebote	14
7. Ferienspaß	15
8. Jugendbeteiligung	16
9. Sonstiges	19
9.1 Sozialstunden	19
9.2 Vermietungen	19
10. Resümee/Ausblick	20

1. Vorbemerkungen

Der Tätigkeitsbericht zur Vorlage im Gemeinderat der Stadt Gammertingen, befasst sich mit der inhaltlichen Arbeit des Jugendbeauftragten der Stadt Gammertingen, der Offenen Jugendarbeit und der Sprachhilfe. Der Arbeitsbereich Schulsozialarbeit wird in einem gesonderten Bericht dargestellt.

1.1 Selbstverständnis der Jugendarbeit der Mariaberger A & S gGmbH

Ein wesentlicher Bestandteil gelingender Jugendarbeit ist ein entsprechendes Menschenbild der Mitarbeiter und Führungskräfte. An ihm orientieren sich sämtliche Angebote und bauen in ihrer Struktur und der inhaltlichen Ausgestaltung darauf auf. Kinder und Jugendliche sind für uns gleichwertige Gegenüber und werden von uns als vollwertige, befähigte Individuen mit spezifischen Wünschen und Realitäten wahrgenommen. Unserem Selbstverständnis folgend, ergibt sich zwangsläufig die Erkenntnis, dass JEDES Verhalten einen individuellen Sinn macht. Begreift man diesen „Sinn“, kann auf das Verhalten eingewirkt werden, indem man beispielsweise Angebote schafft, die den im gezeigten Verhalten innewohnenden Bedürfnissen gerecht werden.

1.2 Grundsätzliches zu den Aufgabenbereichen des Jugendbeauftragten

Verkürzt ausgedrückt, umfasst der Arbeitsbereich des Jugendbeauftragten alle jugendrelevanten Themen, die ordinär nichts mit Schule zu tun haben. In diesem Kontext ist der Jugendbeauftragte nicht nur Ansprechpartner und Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, sondern auch für die Gemeinde, Vereinsvertreter, das Jugendamt, Eltern, Jugendkulturinitiativen und überregionalen Stellen. Zudem gehört zu seinen Kernaufgaben, die Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten und entsprechende Initiativen zu beraten, zu begleiten und sie bei der Umsetzung ihrer Interessen zu unterstützen. In enger Abstimmung mit der Gemeinde wird die Jugendarbeit in der Kommune ständig konzeptionell weiterentwickelt und entsprechend angepasst. Der Jugendbeauftragte muss unter Berücksichtigung der aktuellen Situation und der perspektivischen Ausrichtung, jeweils die entsprechenden Schwerpunkte setzen. Um als Kommune auch zukünftig attraktiv für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und junge Familien zu bleiben, ist es notwendig, sich frühzeitig den bevorstehenden Herausforderungen im Bereich ehrenamtliches Engagement, den infrastrukturellen Anforderungen in Bezug auf den Wohlfühlfaktor von Kindern und Jugendlichen und einer optimierten Vernetzung der bestehenden Angebote zu kümmern. Zudem müssen Themen

wie der demografische Wandel, die (sprachlicher) Integration von Zuwanderern und die gelingende Integration von Flüchtlingen im Focus stehen. Im Berichtsjahr orientiert sich die Arbeit des Jugendbeauftragten an folgenden grundlegenden Aufgabenbereichen:

- Durchführung eines Jugendhausbetriebes
- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Jugendarbeit Gammertingen
- Jugendkulturarbeit
- Begleitung von selbstverwalteten Jugendtreffs/Jugendclubs
- Aktionsbündnis Zukunft Jugendarbeit Gammertingen in Kooperation mit ortsansässigen Vereinen
- Begleitung der Bauwageninitiativen
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Rahmenorganisation des Ferienspaß und Durchführung eigener Angebote
- Mitarbeit beim Open Air Kino
- Kooperation mit der Kinder- und Jugendagentur Ju-Max in Sigmaringen
- Kooperation mit Schulen und Vereinen
- Beratung für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern

Im Jahr 2020 betrug das Stellendeputat des Jugendbeauftragten 00%. Dies entspricht einem wöchentlichen Stundenumfang von 39 Stunden.

Die Offene Jugendarbeit, mit der Durchführung eines Jugendhausbetriebes und jugendkultureller Veranstaltungen, war auch in diesem Jahr ein Schwerpunkt in der Arbeit des Jugendbeauftragten.

1.3 Grundsätze der Offenen Jugendarbeit

Die Offene Jugendarbeit ist ein Angebotsbereich der Kinder- und Jugendhilfe mit zunehmender Bedeutung für die Biografien von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügt über spezifische Zugänge und Lernfelder, die den Erwerb von Alltagsbildung in besonderer Weise begünstigen. Die Offene Jugendarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung einer ausgewogenen sozialen Infrastruktur in den Städten und Landkreisen. Zugleich hat sie einen wesentlichen Anteil an der Vermeidung von Ausgrenzung.

Offene Jugendarbeit folgt den Prinzipien der Offenheit, der Freiwilligkeit, der Partizipation, der Niederschwelligkeit und der Geschlechtergerechtigkeit. (vgl. Grundsatzpapier der AGJF)

1.4 Perspektiven und Chancen der Offenen Jugendarbeit

Jugendliche benötigen für eine gute Entwicklung und die Vorbereitung auf den Lebensalltag als Erwachsener – Räume und Möglichkeiten sich auszuprobieren. Dabei werden sie von professionellen Pädagogen begleitet. Diese bieten einen verlässlichen, konsequenten Rahmen und bauen eine tragfähige Beziehung auf, die vor allem abseits des Elternhauses eine wichtige Bedeutung für Kinder und Jugendliche einnimmt und oftmals prägend ist. Offene Jugendarbeit mit ihren Prinzipien Offenheit, Niederschwelligkeit, Freiwilligkeit, Geschlechtergerechtigkeit, der Lebens- und Sozialraumorientierung und dem Prinzip der Partizipation, bietet Kindern und Jugendlichen in ihrer Entwicklung (lebens)-notwendige Gestaltungs- und Freiräume. Angebote in der Offenen Jugendarbeit knüpfen direkt an den Interessen junger Menschen an, befähigen sie zur Selbstbestimmung, fördern gesellschaftliche Mitverantwortung, bieten demokratische Handlungsfelder und führen zu sozialem Engagement hin. Die Stärken der Offenen Jugendarbeit als Einrichtung der außerschulischen Jugendbildung, werden an folgenden Punkten deutlich:

- Offene Jugendarbeit erreicht aufgrund seiner Prinzipien und Arbeitsweisen auch schwierige Jugendliche und sogenannte Bildungsverlierer und kann diese
- besser als alle anderen Einrichtungen - in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten und unterstützen.
- Offene Jugendarbeit erreicht durch sein breites - an den Interessen der Jugendlichen orientiertes - Angebot, ebenso Jugendliche aus „bildungsnahen“ Milieus. Diese Jugendlichen haben durch ihr ehrenamtliches Engagement die Möglichkeit ihre personale-, soziale-, kommunikative-, kulturelle-, instrumentelle- und politische Kompetenzen zu erweitern.
- Offene Jugendarbeit bietet Gestaltungs- und Freiräume, in denen alle Bereiche der Alltagsbildung gefördert werden. (Übernahme von Verantwortung, Mitgestaltung, Mitbestimmung, zeitnahe Entwicklung und Umsetzung von interessensspezifischen Projekten, Diskussionskultur, Teamarbeit, Kompromissfähigkeit, Entwicklung und Förderung des Demokratieverständnisses, etc).
- Offene Jugendarbeit bietet eine unkommerzielle Möglichkeit Freizeit eigenverantwortlich und interessensspezifisch zu gestalten.
- Offene Jugendarbeit ist das Bindeglied zwischen den Kindern und Jugendlichen in einer Gemeinde auf der einen und der Lebenswelt von Erwachsenen auf der anderen

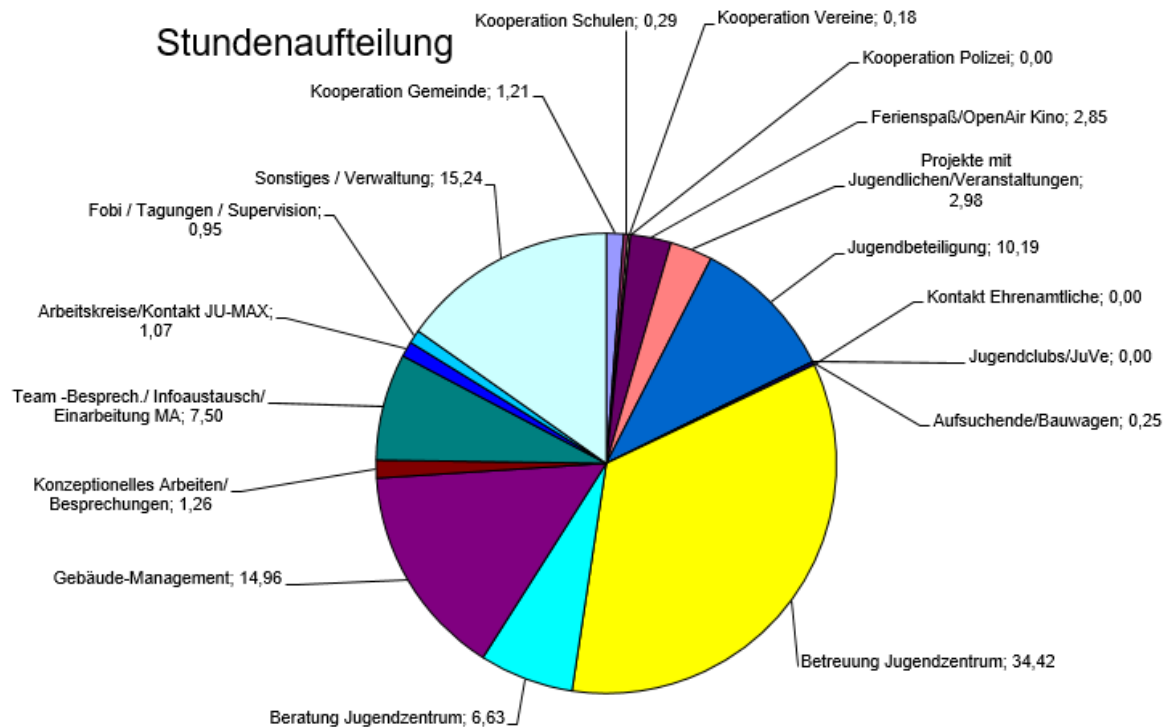
Seite. Die MitarbeiterInnen in der Offenen Jugendarbeit fungieren als Mittler, Sprachrohr und Interessensvertreter. Sie bieten Kontinuität im Angebot und im Beziehungsaufbau und begleiten Kinder und Jugendliche partnerschaftlich durch die schwierige Phase der Pubertät.

2. Vorbemerkung

Das Jahr 2020 war für die Jugendarbeit in Gammertingen ein turbulentes Jahr. Durch den längeren Ausfall der ehemaligen Jugendbeauftragten, den Beginn des neuen Jugendbeauftragten und den Umzug in die neuen Räumlichkeiten in der Steinbeisstraße hatte die Jugendarbeit besondere Herausforderungen zu stemmen. Ab Oktober lag somit der Fokus des neuen Jugendbeauftragten auf der Einrichtung und Gestaltung des neuen Jugendzentrums „Alte Strickerei“ und der Akquise von Jugendlichen für das „neu“ eröffnete Jugendzentrum. Im Schwerpunkt wird dieser Tätigkeitsbericht daher die Tätigkeiten zwischen Januar und April und Oktober und Dezember behandeln.

3. Stundenverteilung

Im Folgenden ist die Arbeitszeit der Jugendarbeit in Gammertingen – ausgehend von einer 100% Stelle, wovon 25% auf die Jugendbeteiligung entfallen – schematisch dargestellt. Diese Darstellung beinhaltet die Arbeitszeit der ehemaligen und des aktuellen Jugendbeauftragten im gesamten Zeitraum 2020.



Hierbei ist zu beachten, dass sich einige der Aufgabenbereiche in ihrer Arbeitszeit überschneiden. Einige Gespräche und Treffen bspw. finden auch während den Öffnungszeiten des Offenen Treffs statt.

4. Die Aufgabenfelder

4.1 Offene Jugendarbeit/Jugendzentrum

Kinder und Jugendliche benötigen für ihre Persönlichkeitsentwicklung (Erfahrungs-) Räume, die sie sich aneignen können und in denen sie soziale Lernerfahrungen machen.

Die Offene Jugendarbeit orientiert sich an den Grundsätzen des §11 KJHG. Das Angebot knüpft an den Interessen junger Menschen an, wird von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet, befähigt sie zur Selbstbestimmung und führt sie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement hin.

Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen: Freizeitangebote, Jugendarbeit in Kultur, Sport, Spiel und Geselligkeit, sowie der außerschulischen Jugendbildung.

Neben Freiwilligkeit und Offenheit ist die Teilhabe an Entscheidungsprozessen wesentlicher Bestandteil von Offener Jugendarbeit.

Der Ausbau von institutionalisierten und informellen Formen der Teilhabe im Jugendhaus, ist ein laufender Prozess, der ständigen Wandlungen unterliegt und täglich im Focus der Arbeit liegen muss. Dieser Prozess benötigt aktive Begleitung des Jugendbeauftragten und die Bereitschaft die notwendigen zeitlichen Ressourcen für diesen Prozess bereit zu stellen. Hierzu gehört ebenfalls die Begleitung von ehrenamtlich engagierten Jugendlichen.

Das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen in und um Gammertingen ermöglichte es trotz der Coronapandemie, dass vielfältige Projekte wie bspw. der Außenbereich, der Öko-Flohmarkt oder das Graffiti-Projekt umgesetzt werden konnten.

Offene Jugendarbeit zählt in Gammertingen seit 2001 zu einem festen Bestandteil des Gemeinwesens und der Infrastruktur der Stadt. Durch ihre besondere Angebotsform und ihren Prinzipien erreicht diese Art der Jugendarbeit eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen aus Milieus, die von anderen Bildungseinrichtungen nur schwer erreicht werden können. Wichtig ist hierbei auch der Aspekt, dass vor allem Jugendliche sich hier beteiligen, die sich nicht in der verbandlichen Jugendarbeit organisieren.

4.1.1 Angebote

- **Offener Treff**

Der Offene Treff richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren. Neben der Möglichkeit, Freizeit eigenverantwortlich zu gestalten, eigene Interessen einzubringen, Freunde zu treffen und sich an demokratischen Prozessen zu beteiligen, steht der professionelle und verlässliche Aufbau von Beziehungen zu den Besucherinnen und Besuchern im Vordergrund. Beziehung im Sinne der Jugendarbeit ermöglicht einen vertrauensvollen Zugang zu Kindern und Jugendlichen, der es ermöglicht Konflikt- oder Problemsituationen gemeinsam angemessen zu lösen. Der Kontakt zu den Besuchern ermöglicht es ebenfalls Interessen und Wünsche wahrzunehmen und die Kinder und Jugendlichen bei deren Umsetzung zu unterstützen und sie bei der Entwicklung von Schlüsselkompetenzen zu fördern. Zum regelmäßigen Angebot im Offenen Treff gehört ein Cafébereich mit Musik, Billard, Kicker, Airhockey und Tischtennis, die Möglichkeit Playstation und Gesellschaftsspiele zu spielen, der Verkauf von kostengünstigen Snacks, Süßigkeiten und Getränken, eine voll eingerichtete

Küche und die Durchführung von Veranstaltungen. Der Mehrwert für die Besucher liegt - neben den oben genannten Punkten - im Prinzip der Offenheit und Freiwilligkeit. Offenheit bedeutet in diesem Zusammenhang, dass Besucher keinerlei Voraussetzungen erfüllen müssen und die Räume nicht auf bestimmte Zielgruppen beschränkt sind. Zudem werden keine Inhalte und Themen vorgegeben – Thema ist, was die Besucher jeweils an Interessen, Fähigkeiten, Problemlagen, etc. mitbringen. Ein wesentlicher Aspekt von Freiwilligkeit im Kontext des Offenen Treffs ist, selbst darüber zu entscheiden, was Thema ist und worauf sich die Besucher jeweils einlassen. Motivation, Selbstbestimmung und das Erkennen/Benennen eigener Bedürfnisse sind hier zentral. Der Offene Treff ist für die Besucher ein wichtiger Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung.

- **Jugendkulturarbeit**

Die Angebote im Bereich Jugendkulturarbeit sind ein gutes Beispiel für gelingende Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Alle Veranstaltungen in diesem Bereich sind aus Initiativen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen entstanden und sind inzwischen fester Bestandteil der Angebote für Jugendliche. Neben regelmäßigen Konzerten und Partys im Jugendhaus zählt auch die Bereitstellung eines Bandproberaums, mit entsprechendem Equipment, zu den Angeboten. Alle Veranstaltungen werden - nach wie vor - federführend von ehrenamtlichen Jugendlichen organisiert und durchgeführt. Neben der Planung übernehmen die Ehrenamtlichen den Aufbau der PA, die Technik, den Verkauf der Getränke und das Kochen für die Künstler. Mit den jugendkulturellen Angeboten ist es gelungen, Projekte umzusetzen, die exakt an den Interessen von Jugendlichen ansetzen. Zudem bekommen Bands die Möglichkeit, sich mit dieser Form der Auseinandersetzung ihrer Lebenswelt, einem interessierten Publikum zu präsentieren. Als weiterer wichtiger jugendkultureller Inhalt ist im Jahr 2020 die Zusage für das Projekt „Hip-Hop als Integrationschance“ über die Integrationsoffensive der Jugendstiftung hinzugekommen. Dieser Punkt wird im Verlauf des Tätigkeitsberichts nochmal aufgegriffen.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dieser Bereich in diesem Jahr, mit Ausnahme des Tags der Demokratie, leider nicht ausreichend bedient werden.

4.1.2 Besucherstruktur

Die Corona-Pandemie erschwerte abermals den Aufbau einer stabilen und pluralen Besucherstruktur. Es ist uns zwar gelungen die bisherigen Besucher*innen

weitestgehend im Jugendzentrum zu halten, jedoch haben die strengen Vorgaben des Hygieneschutzkonzepts höhere Besucher*innenzahlen verhindert. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass wir trotz der Pandemiebedingungen den Besucher*innenkreis erweitern konnten. Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Altersdurchschnitt sich verjüngt hat. Im zweiten Halbjahr fanden überwiegend neue Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren den Weg ins Jugendzentrum, welche sich auch aktiv und engagiert im Jugendzentrum einbringen. Dies zeigte sich auch an der regelmäßigen Teilnahme an unseren „Juze-Sprecher“-Treffen. Ein weiterer entscheidender Faktor in diesem Zusammenhang ist die Akquirierung neuer Jugendlichen durch das etablierte Onlineprogramm. Dieses ermöglichte es uns mehrere Jugendliche sowohl für den Offenen Treff, als auch für Themen der Jugendbeteiligung zu begeistern.

Neben deutschen Jugendlichen besuchen Jugendliche aus folgenden Herkunftsnationen das Jugendhaus: Italien, Türkei, Kroatien, Vietnam, Thailand, Russland, Spanien, Rumänien, Polen, Ungarn, Afghanistan. Bei diesen Besuchern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Jugendliche mit Migrationshintergrund, die bereits in der zweiten Generation in Deutschland leben, zum Großteil einen deutschen Pass besitzen und deren Muttersprache deutsch ist.

4.1.3 Sonstige Angebote im Jugendzentrum

Alle nachfolgend aufgeführten Angebote werden von den Kooperationspartnern eigenverantwortlich durchgeführt und binden somit keinerlei Ressourcen des Jugendbeauftragten. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass aufgrund der Pandemie einige der nachfolgenden Angebote nur bedingt stattfinden konnten.

Diesen Kooperationen liegen folgende pädagogische Überlegungen zugrunde:

- Öffnung jugendadäquater Räume für möglichst viele unterschiedliche Zielgruppen.
- Gewährleistung eines Höchstmaßes an eigenverantwortlichem und selbstständigem Handeln.
- Schaffung niederschwelliger Angebote mit dem Ziel die Kernangebote bekannt zu machen und einen ersten, zwanglosen Zugang zum Jugendbeauftragten zu ermöglichen.
- Integrativer und freizeitpädagogischer Aspekt

- **Soziale Gruppenarbeit**

Die Soziale Gruppenarbeit ist eine Jugendhilfemaßnahme, die in Kooperation mit dem Jugendamt durchgeführt wird.

Ziel der SGA ist es in gruppenpädagogischen Prozessen Verhaltensänderungen bei Kindern und Jugendlichen herbeizuführen.

Seit Mitte des Jahres wurde auf Wunsch des Fachbereichs Jugend in Zusammenarbeit mit den beiden im Landkreis ansässigen Jugendhilfeträgern das Konzept der Sozialen Gruppenarbeit überarbeitet. Das Angebot orientiert sich zwischenzeitlich nicht mehr ausschließlich am Schuljahr. Es handelt sich um sogenannte durchlaufende Gruppen. Für Jugendliche mit entsprechendem Bedarf ist es jederzeit möglich die Maßnahme zu beginnen.

Die Gruppe mit maximal 8 Teilnehmern und Teilnehmerinnen treffen sich jeweils mittwochs zwischen 14:00 und 16:00 Uhr in einem eigens dafür gestalteten Raum im Jugendzentrum. Im Rahmen der SGA hatten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen immer wieder die Möglichkeit mit den Besucherinnen und Besuchern des Offenen Treffs in Kontakt zu kommen und neue Freundschaften zu knüpfen. Da ein Kontakt mit dem Jugendbeauftragten ebenfalls nicht ausbleibt, haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der SGA die Möglichkeit in Krisensituationen entsprechende Hilfe vor Ort anzunehmen, so dass eine Vernetzung der „Hilfsangebote“ gegeben ist.

- **Handwerk**

Im Laufe des Jahres wurde eine Werkbank installiert die es den Teilnehmer*innen ermöglicht handwerklich tätig zu werden. Hierzu werden regelmäßig Arbeitsmaterialien aus verschiedenen Werkstoffen besorgt und Interessent*innen von den Mitarbeitern bei der fachgerechten Nutzung von Werkzeugen angeleitet. Die Jugendlichen haben hierdurch die Möglichkeit sich frühzeitig mit diesem Interessensbereich zu beschäftigen und entsprechende Erfahrungen zu sammeln. Die Instandhaltung des Jugendzentrums durch seine Besucher*innen ist ebenfalls Bestandteil dieser Aktivität.

- **Treff für Außenwohngruppen**

Seit nunmehr acht Jahren besteht die Kooperation zwischen dem Jugendzentrum und den Außenwohngruppen Mariabergs. Mitarbeiter der Außenwohngruppen organisieren für ihre Klienten jeweils dienstags

zwischen 15:00 und 19:00 Uhr einen entsprechenden Treff in den Räumen des Jugendhauses. Den Jugendlichen der Außenwohngruppen wird mit diesem Angebot ein erster Zugang zum Jugendhaus und seinen Angeboten ermöglicht. Der Treff bietet eine zusätzliche Freizeitalternative für die Bewohner der Außenwohngruppen und leistet somit einen weiteren Beitrag zur Integration in die Gemeinde.

- **Selbstverteidigungskurs**

Zum Ende des Jahres besuchte Herr Francesco Mangione das Jugendzentrum mit der Frage die Räumlichkeiten für ein wöchentliches Kampfsporttraining zu nutzen. Aus dieser Frage entwickelte sich ein wöchentliches Selbstverteidigungstraining, welches immer mittwochs von 19.00 bis 20.30 Uhr angeboten wird. Da Harr Mangione bereits einige Jahre das Karate in Gammertingen mitgeführt hatte, erklärte er sich dazu bereit das Angebot für Jugendliche ab 12 Jahren zu öffnen.

- **Musicalgruppe**

Einmal wöchentlich findet sich eine Musicalgruppe im Jugendzentrum ein um gemeinsam ein Stück einzuüben. Die Musicalgruppe versteht sich als eine offene Gruppe und sucht immer weiteren Teilnehmern. Ein Großteil der an diesem Projekt beteiligten Jugendlichen kommen aus Nachbarkommunen und planen das Musicalprojekt langfristig in Gammertingen zu etablieren. Grundsätzlich kann jede/jeder Jugendliche bei der Gruppe mitmachen, insofern er oder sie ernsthaftes Interesse an dem Projekt haben.

- **Tanzgruppe**

Montagnachmittag findet sich eine Gruppe Jugendlicher ein, die sich zum Breakdance und Hip-Hop tanzen trifft. Auch dieses Angebot wird von den Jugendlichen als offenes Angebot geführt und Interessierte können sich der Gruppe anschließen.

- **Sportangebot**

Seit vielen Jahren betreuen ehrenamtliche Jugendliche jeweils samstags das Offene Sportangebot in der „Alten Turnhalle“ beim Gymnasium. Auch in diesem Jahr haben sich wieder Jugendliche gefunden, die dieses

Angebot ehrenamtlich weiterführen. Die Turnhalle wird samstags von durchschnittlich 7-8 Jugendlichen genutzt.

4.1.4 Bauwagen und –Hütten

Neben dem Jugendzentrum und den Vereinen in Gammertingen leisten die selbstverwalteten Jugendtreffs, Jugendclubs und Bauwagen- / Hütteninitiativen einen wesentlichen Beitrag, um ein attraktives Angebot für Kinder und Jugendliche in Gammertingen und seinen Teilorten zu realisieren. Für eine positive Persönlichkeitsentwicklung und den reibungslosen Übergang in den Lebensalltag als Erwachsener, benötigen Kinder und Jugendliche Räume und Möglichkeiten sich - ohne die permanente „Einmischung“ Erwachsener - auszuprobieren. Selbstverwaltete Jugendtreffs, Jugendclubs und Bauwagen- / Hütteninitiativen sind vorwiegend von AKTIVEN Jugendlichen und jungen Erwachsenen initiiert und getragen. Sie werden je nach eigenem Bedarf vom Jugendbeauftragten der Stadt Gammertingen begleitet, beraten und unterstützt. Die in der Regel basisdemokratischen Initiativen ermöglichen es den Aktiven sich Entscheidungsspielräume zu schaffen und demokratische Lernerfahrungen zu sammeln.

Im Berichtsjahr waren folgende Initiativen in Selbstverwaltung in Gammertingen und seinen Teilorten aktiv:

Jugendtreffs/Jugendclubs

- Heavy Metal Club in Feldhausen
- Jugendclub Häusle in Harthausen
- Jugendverein Kettenacker in Kettenacker

Bauwagen/Hütten

- Bauwagen Gammertingen e.V. im Wohngebiet Kohlhalde in Gammertingen
- Bauwagen „Häges“ im Waldgebiet Lohweg in Gammertingen

Der Bauwagen „Häges“ hatte im Laufe des Jahres die Eigentümer gewechselt. Die dort nun organisierten Jugendlichen sind zwischen 17 und 21 Jahren alt und allesamt aus Gammertingen. Die Jugendlichen erklären sich dazu bereit am Open Air Kino teilzunehmen und somit einen Beitrag in der Kommune zu leisten.

Während der Pandemie konnte der Jugendbeauftragte den Kontakt zum Bauwagen „Häges“ im Lohweg halten, dieser wurde jedoch während dieser Zeit kaum bis gar nicht von seinen Besucher*innen wahrgenommen.

5. Ehrenamtliche

Ohne das Engagement von Jugendlichen wäre ein so ausdifferenziertes und vielschichtiges Angebot des Jugendbüros/-zentrums undenkbar.

Jugendliche haben sich im Berichtsjahr in folgenden Bereichen ehrenamtlich engagiert:

- Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten im Jugendzentrum
- Verantwortliche Leitung des Offenen Sporttreffs

Darüber hinaus haben sich wieder zahlreiche Vereine, Institutionen und Privatpersonen im Rahmen des Ferienspaßes engagiert. Unser Dank gilt all denen, die sich mit hohem Engagement im Jugendzentrum einbringen. Das große Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigt deutlich, dass junge Menschen durchaus bereit sind sich in das Gemeinwesen einzubringen, sofern es gelingt an den Interessen der Einzelnen anzuknüpfen und bei der Umsetzung von Ideen begleitend zur Seite zu stehen.

6. Beratungsangebote

Aufgrund der meist sensiblen Beratungsthemen wird in diesem Bericht nur allgemein zur Beratungstätigkeit Stellung genommen. Beratung erfolgt in allen Bereichen „außerschulischer“ Themen.

Einen entsprechend großen Teil des Beratungsangebots haben in diesem Jahr die direkten und indirekten Folgen der Pandemie eingenommen. Das Beratungsangebot wurde überwiegend von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrgenommen. Nachfolgend sind einige der entstandenen Themen aufgeführt:

- Perspektivlosigkeit im Übergang Schule und Beruf
- Konflikte mit Lebenspartner*innen
- Fragen zur sexuellen Identität

- Konflikte mit den Eltern
- Konflikte im Freundeskreis
- Erfahrungen mit Diskriminierung und Rassismus
- Homeschooling

Mit fortschreitender Dauer der Pandemie haben sich die Themen Konflikte mit Eltern, Homeschooling und Perspektivlosigkeit im Übergang Schule und Beruf deutlich verstärkt. Dieser Trend intensivierte sich in den ersten Monaten des Folgejahres deutlich.

Der Jugendbeauftragte übernimmt hier die Rolle des Mediators, ergreift im „Notfall“ aber immer die Partei des Kindes/Jugendlichen. Ist absehbar, dass bestehende Konflikte in diesem Kontext nicht zu bearbeiten sind oder Problemstellungen zu tiefgreifend sind, werden die Konfliktparteien an entsprechende Fachdienste weitervermittelt.

Erstberatungskontakte mit Kindern und Jugendlichen finden in aller Regel zunächst im Offenen Betrieb statt. Der Beratungsumfang im Berichtsjahr unterscheidet sich unwesentlich zu den vergangenen Jahren.

7. Ferienspaß

Beim Ferienspaß 2020 fanden, allem voran aufgrund der pandemischen Lage Angebote statt die von der Schulsozialarbeit, dem Jugendzentrum und dem Förderverein durchgeführt wurden. Insgesamt konnten in diesem Jahr 14 von 16 Angeboten stattfinden. 2 Angebote konnten wetterbedingt und aufgrund von fehlenden Teilnehmerzahlen nicht stattfinden. Insgesamt hat die Zahl der Teilnehmer*innen jedoch weiter abgenommen und es haben insgesamt nur 73 Jugendliche an den 14 Angeboten teilgenommen.

Die geringere Teilnahme ist an verschiedene Faktoren gekoppelt gewesen. Zum einen war von Beginn an nicht klar, ob es überhaupt einen Ferienspaß geben wird, zum anderen war die Vorbereitungszeit dadurch auch sehr kurz. Ein weiterer wichtiger Faktor war, dass im vergangenen Jahr viele Familien im Sommer in den Urlaub gefahren sind, da Ostern und Pfingsten schon ausgefallen waren.

Der Abwärtstrend in der Teilnahme an Angeboten des Ferienprogramms zieht sich fort.

Da die Pandemie keine zuverlässige Planung ermöglicht fanden 2020 keine Gespräche für die Durchführung des Ferienspaß 2021 statt.

8. Jugendbeteiligung

Nach dem sehr holprigen Start der Jugendbeteiligung in der Kommune konnten im Jahr 2020 erste Erfolge erzielt werden, welche im Folgenden erläutert werden:

- Der Öko-Flohmarkt

Im Rahmen des offenen Treffs fand ein Gespräch mit den Besucher*innen des Jugendzentrums statt, in dem vor allem die Sorge um die Natur thematisiert wurde. Im Zentrum der Berichterstattung stand damals die Brandrodung des Amazonas Regenwaldes. Das Thema wurde dann auf die heimischen Wälder dezidiert und den Jugendlichen wurde bewusst, dass der Handlungsbedarf auch „vor der eigenen Haustür“ notwendig ist. Aus dieser Erkenntnis entwickelte sich die Idee, dass Geld gesammelt werden sollte um eigene Bäume zu pflanzen. Als ökologisches Mittel der Wahl wurde ein Flohmarktkonzept erarbeitet, mit möglichst geringem CO²-Fußabdruck.

- Der Juze-Wald

In Absprache mit der Kommunalverwaltung und dem Revierförster Herr Molnar wurde ein geeignetes Waldstück gefunden und anschließend von den Jugendlichen vorbereitet. Das Gelände wurde von Ästen, Steinen und Stämmen befreit, sodass die Setzlinge eingepflanzt werden konnten. Aufgrund der Witterung konnte das Pflanzen der Bäume erst im Frühjahr 2021 durchgeführt werden. Im weiteren Verlauf werden die Teilnehmer*innen dieses Projekts den Wald die nächsten 2 Jahre begleiten und die Bäume von ungewünschten Gewächsen befreien.

- Juze macht sauber

Das Projekt „Juze macht sauber“ wurde 2020 von den Jugendlichen initiiert. Inhalt dieses Projekts ist es, dass die Jugendlichen sich mehr für eine saubere Umwelt in und um Gammertingen einsetzen möchten. Ursprünglich waren verschiedene Aspekte mit diesem Projekt verbunden, welche jedoch aufgrund verschiedener Gründe nicht umgesetzt werden konnten. Darunter fielen bspw. die Organisation einer öffentlichen Wandertour mit dem Hintergrund Abfälle in der Natur zu finden und zu entsorgen, ein Workshop für mehr Umweltbewusstsein im Umgang mit Kunststoffen und die Installation von geeigneten Mülleimern. Aufgrund der eingeschränkten Besuchsmöglichkeiten seit März hatte sich die Besucherzahl stark reduziert, wodurch die Initiatoren der Wandertour nicht mehr das Jugendzentrum besucht haben/besuchen konnten und dieser Aspekt nicht mehr weiterverfolgt wurde. Der Workshop konnte selbigen Gründen nicht stattfinden. Die Überlegungen der öffentlichen Mülleimer jedoch wurden weiterhin forciert und die Jugendlichen gestalteten einen Prototyp aus Holz und Papier. Dieser wurde zu Beginn des Folgejahres mit dem Unternehmen BLC in Gammertingen gemeinsam besprochen und nach Absprache konstruiert.

- **Maker-Lab**

Auf Antrag des Unterstützer*innenkreis SPD/Grüne/UB konnte das Projekt MakerLab im Jugendzentrum etabliert werden. Ziel des Projekts ist es Jugendliche für Technikinhalte zu begeistern und die entsprechenden Kenntnisse zu vermitteln. Begleitet wird dieses Projekt ehrenamtlich von Herr Kornelius Nägele. Auch bei diesem Projekt hat die Pandemie ihre Auswirkungen gezeigt. Dank Herr Nägele konnte das Projekt jedoch insofern aufgefangen werden, dass die Treffen online stattfinden und die 3D-Drucker die Teilnehmer wechseln konnten. Derzeit nehmen 3 von 4 Jugendlichen an dem Projekt teil. Ein gemeinsames Projekt der Jugendlichen wird im kommenden Jahr ein 3D-Modell der neuen Stadthalle in Gammertingen sein.

- **Außenbereich des Jugendzentrums**

Im Sommer wurde nach ersten Überlegungen mit den Juze-Sprechern mit der Installation und Gestaltung des Außenbereichs begonnen. Die Juze-Sprecher haben sich hierbei in einem demokratischen Prozess geeinigt wie der Außenbereich künftig genutzt werden soll und wie dieser ästhetisch gestaltet werden soll. Mit materieller Unterstützung der Firma Lieb und Holzbau Ott konnten wir gemeinsam damit beginnen den demolierten Wohnwagen wieder zu stabilisieren und fest auf der asphaltierten Fläche vor dem Jugendzentrum aufzustellen. Hierbei wurde der gesamte Innenraum entfernt, eine Außenwand entfernt, das Dach stabilisiert und anschließend der Innenraum gestaltet.

- **Die Juze-Sprecher**

Im Frühjahr wurde auf Vorschlag des Jugendbeauftragten ein Kreis gebildet, der vor allem Jugendliche ansprechen soll, die bereit sind Verantwortung im Jugendzentrum zu übernehmen. Da diese Gruppe ebenfalls bewusst nach den Prinzipien der Offenen Jugendarbeit ausgerichtet ist variiert die Zahl der Teilnehmer*innen. Zum Ende des Jahres bestand dieser Kreis aus 8 Verantwortungsbewussten Jugendlichen. Das Projekt mit der größten Reichweite der Juze-Sprecher dürfte bisher der Öko-Flohmarkt mit der damit verbundenen Waldaktion sein.

- **Das Graffiti-Projekt**

Zu Beginn des Jahres zeigte die Werbung bezüglich jugendkultureller Inhalte im Jugendzentrum ihre Wirkung und so fanden sich 3 Jugendliche vom Gymnasium in Gammertingen im Jugendzentrum mit dem Interesse an Graffiti-Kunst ein. Nach einem gelungenen Workshop zu den Grundlagen wollten die Teilnehmer mehr als nur den Innenraum des Jugendzentrums besprayen. Nach einem gemeinsamen Reflexionsprozess wie die Jugendlichen sich ihre Stadt eigentlich vorstellen und was es braucht damit das Städtle für die Attraktiver wird, entstand die Idee nach öffentlichen Graffitiflächen. Teil der Reflexion war es auch, dass viele Tags (englisch, simple Schriftzüge) das Stadtbild eher negativ als positiv beeinflussen und diese durch überlegte Graffitis ersetzt werden sollten. In Absprache mit der Kommunalverwaltung und der SWEG AG konnten daraus resultierend

offene Graffitiflächen an der Unterführung Europastraße etabliert werden. Diese Flächen wurden von den Teilnehmern im Laufe des Jahres 2-mal neugestaltet. Darüber hinaus entwickelten die Jugendlichen einen Blick auf weitere Flächen im Städtle, welche aus ihrer Sicht eine Aufwertung nötig haben. Die größte Herausforderung hierbei ist die Akquirierung von Fördergeldern, da dieses Hobby fortlaufend finanzielle Mittel benötigt.

- **Digitale Jugendbeteiligung**

Über das Förderprogramm „Jugend BeWegt“ wurde ein kommunaler Discordserver installiert, der für alle Jugendlichen in und um Gammertingen nutzbar ist. Die Plattform konnte sich zwischenzeitlich als Kommunikations- und Organisationsplattform etablieren und kreative Wege der Jugendbeteiligung ermöglichen. Neben der Expertise, die die Teilnehmer*innen mitbrachten, konnte die Freizeitgestaltung der Jugendlichen konstruktiv mit eingebunden werden. Zum Ende des Jahres wurde ein Minecraft-Server aufgesetzt der von allen Jugendlichen rund um die Uhr genutzt werden kann. Auf diesem Server begannen die Jugendlichen mit der Zeit Teile des Stadtbilds nachzubauen und zu verändern. So wurde beispielsweise bereits das Jugendzentrum nachgebaut und die Besucher*innen des Servers begannen sich Gedanken zum Stadtbild zu machen und wie dieses von ihnen beeinflusst/verändert werden kann.

9. Sonstiges

9.1 Sozialstunden

Im Berichtsjahr hatten insgesamt 8 jugendliche die Möglichkeit ihre Sozialstunden im Jugendzentrum abzuleisten. Sie wurden in erster Linie bei Renovierungs- und Reinigungsarbeiten eingesetzt. Vereinzelt leisteten sie auch Unterstützung bei Veranstaltungen. Neben dem Ableisten von gemeinnütziger Arbeit geht es bei den Jugendlichen auch darum, ihre Probleme zu thematisieren und mit Unterstützung des Jugendbeauftragten an ihren Schwächen zu arbeiten.

9.2 Vermietungen

Die Vermietung des Jugendzentrums wurde im Jahr 2020 vollständig aufgrund der Coronapandemie ausgesetzt.

Lediglich in den ersten 2 Monaten konnte das Gebäude für insgesamt 4 Geburtstage vermietet werden.

10. Resümee/Ausblick

Das Jugendzentrum konnte sich im Laufe des Jahres, trotz der Folgen der Pandemie weiter bei den Besucher*innen etablieren und wurde zunehmend wie vorgesehen auch als Freiraum genutzt. Während der Schließzeiten konnte zudem ein zuverlässiges Onlineprogramm etabliert werden welches fast täglich aktiv von Besucher*innen genutzt wurde. Trotz der schwierigen Bedingungen konnte einige Projekte begonnen und durchgeführt werden, welche ich kommenden Jahr weiter weitergeführt werden. Insbesondere die Jugendbeteiligung hat an Fahrt aufgenommen und der Jugendbeauftragte konnte wichtige Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln. Insgesamt konnte das Jahr trotz der widrigen Bedingungen recht gut aufgefangen werden und wichtige Schritte für die zukünftige Jugendarbeit/-beteiligung in die Wege geleitet werden. Im Folgenden wird auf bereits begonnene und noch entstehende Projekte mit Blick auf das Jahr 2021 eingegangen. In diesem Zusammenhang ist es noch wichtig zu erwähnen, dass die Jugendarbeit/-beteiligung im Jahr 2020 über 13.000 € akquirieren konnte um diese Projekte überhaupt realisieren zu können.

Das Flohmarkt-Projekt als Möglichkeit finanzielle Mittel für ein gemeinnütziges Projekt zu erwirtschaften fand sehr viel Zuspruch in der Bevölkerung und bei den Jugendlichen. Dies sorgte dafür, dass die Jugendlichen einen weiteren Flohmarkt mit neuer Zielsetzung durchführen möchten. Welche Ausrichtung das nächste Projekt haben wird, wird demokratisch von den Jugendlichen im Rahmen der Juze-Sprecher entschieden. Das Waldprojekt wurde zu Beginn des Jahres 2021 praktisch umgesetzt, wobei der Besuch des Bürgermeisters als besonders wertschätzend von den Jugendlichen empfunden wurde. Das Projekt wird in den folgenden 2 Jahren nach Absprache mit Herr Molnar weiterhin von uns betreut.

Das Gesamtprojekt „Juze macht sauber!“ konnte in die nächste Runde gehen und im Frühjahr dürfte der erste Prototyp dem Gemeinderat vorgestellt werden. Weiterführend wird gemeinsam mit den Jugendlichen ein Schreiben verfasst um regionale Unternehmen als Sponsoren zu akquirieren um alle Mülleimer

finanzieren zu können. Die anderen Aspekte des Projekts sollen dann, insofern das Interesse der Jugendlichen wieder aufgegriffen werden kann, im Laufe des Jahres umgesetzt werden.

Das MakerLab soll in diesem Jahr um eine Werkbank erweitert werden um den Jugendlichen nicht nur das digitale programmieren, sondern auch das analoge Werken, Verbinden und Fertigstellen von komplexeren Elementen zu ermöglichen. Derzeit haben die Teilnehmer*innen damit begonnen ein erstes ferngesteuertes Auto zu bauen. Wir sehen in diesem Projekt noch sehr großes Potenzial in den Bereichen Elektrotechnik, Programmierung von CNC-Maschinen und der Nutzung und Förderung von handwerklichen Ressourcen. Der Außenbereich des Jugendzentrums wird in diesem Jahr mit einer Dachkonstruktion versehen, welche in Zusammenarbeit mit einem ausgebildeten Zimmermann geschieht. Hierbei werden interessierte Jugendliche in den Planungs- und Konstruktionsprozess aktiv mit eingebunden und erhalten die Möglichkeit das Projekt digital zu planen und fachmännisch umzusetzen. Auch hierbei steht wieder klar im Vordergrund das Interesse an handwerklichen Prozessen und die Raumeignung der Besucher*innen weiterhin zu fördern.

Das Graffiti-Projekt wird ebenfalls weiterhin forciert. Hierzu steht der Jugendbeauftragte in einem engen Austausch mit der entsprechenden Jugendgruppe. Das Ziel ist es hierbei, dass identifizierte Hassbotschaften und Tags in der Stadt übersprayed werden um das Stadtbild weiter aufzuwerten und somit auch ein stärkeres Verbundenheitsgefühl zwischen den (jugendlichen) Bewohnern und der Stadt herzustellen. Konkret stehen für das Jahr 2021 die Unterführung an der Europastraße und das Gebäude vor dem Stadion an.

Mit den Fördermitteln der Integrationsoffensive wird im Jahr 2021 das Projekt „Hip-Hop als Integrationschance“ verwirklicht. Das Ziel dieses Projekts ist es, die Integration und Teilhabe von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu fördern. Hierzu konnten über einen Zeitraum von insgesamt 18 – 24 Monaten 6700 Euro akquiriert werden. In diesem Zeitraum wird ein eigenes Musikstudio im Jugendzentrum entstehen. Mit dem Fördergeld wird des Weiteren auch ein DJ-Workshop, eine Spiegelwand für die Tanzgruppe, ein Beatbox-Workshop und die Umgestaltung von Wandflächen im Jugendzentrum finanziert. Zum

Ende der Projektdauer wird entweder eine Liveveranstaltung umgesetzt, bei der alle Beteiligten ihre Kunst präsentieren können.